



\_\_\_ Waldpieper auf Helgoland. Foto: Matthias Kahrs

## **Ornithologische Seltenheiten in unseren Schutzgebieten**

---

Oktober bis Dezember 2022

---

zusammengestellt von Elmar Ballstaedt

Der Verein Jordsand betreut an Nord- und Ostsee rund 20 Schutzgebiete. Jedes Gebiet hat dabei auf seine Art und Weise einen ganz besonderen Charme und eine einzigartige Artenzusammensetzung. Fast das gesamte Jahr über werden Meldungen regionaler und überregionaler Besonderheiten gemacht, welche entweder in den Gebieten oder sogar in Deutschland nur sehr selten beobachtet werden. In diesem Jahr gab es auf Helgoland sogar zwei Erstnachweise für Deutschland!

Der Oktober ist der Singvogel-Beobachtungsmonat auf Helgoland schlechthin. Viele Seltenheiten ebenso wie sehr viele Beobachter:innen werden jährlich auf dem roten Felsen „entdeckt“. Aber auch in anderen Gebieten wie der Greifswalder Oie findet starker Vogelzug statt. Entsprechend ist der Monat geprägt von Singvogelbeobachtungen oder bei stürmischen Wetterlagen auch durchziehenden, pelagisch lebenden Vogelarten.

Der Helgoländer Oktober war dieses Jahr von einer für den Vogelzug denkbar schlechten südwestlichen Windrichtung geprägt, was die Individuenzahl ziehender Singvögel auf eine übersichtliche Zahl reduzierte. Nichtsdestotrotz war es ein spektakulärer Monat für seltene Vogelarten. Bis zum 17. Oktober konnten mehrere Zwergammern (*Emberiza pusilla*) entdeckt und teilweise sehr schön beobachtet werden. Zusätzlich konnte Mitte Oktober für einige Tage ein zutraulicher Waldpieper (*Anthus hodgsoni*) im Unterland-Ort von vielen begeisterten Vogelbeobachter:innen bestaunt werden. Ab dem 17. Oktober wurden dann bis Ende des Monats einige Goldhähnchen-Laubsänger (*Phylloscopus proregulus*) entdeckt – eine der hübschesten und farbenfrohesten Laubsängerarten, welche sich im Herbst auf die Insel verirren kann. Zusätzlich konnten mehrere Bartlaubsänger (*Phylloscopus schwarzi*) sowie zum Ende des Monats auch ein Tienschan-Laubsänger (*Phylloscopus humei*) gesehen werden. All diese Arten stellen für Deutschland besondere Beobachtungen dar, werden aber auf Helgoland fast jährlich im Herbst nachgewiesen (Dierschke et



Die Tschuktschenstelze auf Helgoland bedeutete den Erstnachweis der Art für Deutschland. Foto: Arne Torkler.

al. 2011). Ein weitaus seltenerer Laubsänger wurde am 4. Oktober im Mittelland entdeckt: Für vermutlich nur einen Nachmittag hielt sich dort ein Middendorf-Laubsänger (*Phylloscopus plumbeitarsus*) auf. Dies stellt den erst dritten Nachweis für Deutschland und den zweiten für Helgoland dar (Toschki et al. 2021): nachdem schon 2020 ein Individuum dieser Art auf Helgoland nachgewiesen werden konnte also ein ziemlich außergewöhnliches Ereignis!

Bedingt durch die Südwestwinde konnten auf Helgoland zwischen dem 23. und 27. Oktober dann auch noch mehrere Fahlsegler (*Apus pallidus*) beobachtet werden. Diese Seglerart ist eigentlich im Mittelmeerraum zuhause, wird aber bei geeigneten Windrichtungen im Herbst in Mittel- und Nordeuropa nachgewiesen (Svensson 2018). In diesem Herbst gab es im gesamten mitteleuropäischen Raum – bis nach Nordeuropa – einen Einflug von Fahlseglern, aber auch weitere, deutlich seltenere Seglerarten und einige Rötelschwalben konnten nachgewiesen



Fahlsegler wurden im Oktober auf Helgoland beobachtet. Foto: Matthias Kahrs (23.10.2023)

werden (Birdguies.com 2022, Viles 2022). Das Highlight im Oktober hielt sich aber ohne Frage am 9. Oktober auf dem Oberland auf: Für eine kurze Zeit konnte hier zwischen den Schafen und Galloway-Rindern eine Tschuktschenstelze (*Motacilla tschutschensis*) im ersten Kalenderjahr beobachtet werden. Bei Anerkennung stellt dies den ersten Nachweis dieser Art für Deutschland dar. Tschuktschenstelzen werden auch östliche Schafstelzen genannt und sind die Schwesterart unserer einheimischen Schafstelze (in Deutschland brütet die Unterart Wiesenschafstelze (*Motacilla flava flava*)). Das Brutgebiet der Tschuktschenstelze ist groß und erstreckt sich im Westen von Sibirien bis südlich in die Mongolei, im Osten bis u. a. ins Amurland (Mandschurei), Kamtschatka, das Kurilen-Archipel sowie bis ins nordwestliche Alaska und Kanada sowie im Süden bis nach Nordjapan. Die Überwinterungsgebiete sind ebenso über eine riesige Fläche verteilt, welche von Südostasien bis wahrscheinlich Indien im Westen, den Philippinen im Osten sowie Indonesien und Nordaustralien im Süden reicht (BirdLife 2023). In Westeuropa gibt es auch in benachbarten Ländern einige Nachweise dieser Art – für Deutschland wäre es ein Erstnachweis (Tarsiger 2023a)! Ein großer Unterschied liegt in der Färbung der Individuen im ersten Kalenderjahr, verglichen mit unseren Schafstelzen: Das Gefieder ist ohne jegliche Gelbanteile. Auch der Ruf ist deutlich anders als der der westlichen Schafstelze (Shirihai & Svensson 2018).

Neben den europaweiten Raritäten gab es auf Helgoland auch noch zwei regionale Besonderheiten, welche bei uns nur sehr selten auftreten: So wurde am 3. Oktober ein junger Habicht (*Accipiter gentilis*) entdeckt, welcher sich die Insel als Überwinterungsgebiet ausgesucht hat, und mit Ringeltauben und

\_\_\_\_ Bis zum 20. Oktober konnten im Hauke-Haien-Koog und auf angrenzenden Flächen bis zu drei Große Schlammläufer beobachtet werden. Foto: Armin Siegwarth



\_\_\_\_ Goldhähnchen-Laubsänger (wie hier ein Vogel auf Helgoland) traten in verschiedenen unserer Schutzgebiete auf. Foto: Bastian Meise

Krähenvögeln auch genügend Nahrung findet (Stand: Januar 2023). Der Letztnachweis stammt aus dem Jahr 2015 (Dierschke et al. 2016). Zusätzlich konnte am 18. Oktober auf der Düne ein Bergpieper (*Anthus spinoletta*) beobachtet werden – diese Pieperart kommt auf Helgoland nur in sehr unregelmäßigen Abständen und nicht jährlich vor.

Auch in Nordfriesland konnten in den Schutzgebieten im Oktober besondere Arten entdeckt werden. Nachdem sich bereits im letzten Jahr bis zu drei Große Schlammläufer (*Limnodromus scolopaceus*) im Nordbecken des Hauke-Haien-Koogs und im angrenzenden Fahretofter Westerkoog aufhielten, wurde diese nordamerikanische Vogelart auch im Sommer 2022 wieder regelmäßig dort beobachtet. Erneut wurden bis zu drei Individuen gesehen, an denen sich auch die Gäste der vom Verein Jordsand begleiteten Bustour des Westküsten Vogelkieks am 2. Oktober 2022 erfreuten. Die Vermutung liegt nahe, dass es sich um dieselben, ortstreuen Individuen wie im Vorjahr handeln könnte. Von Juli bis Oktober konnte die Mauser der Tiere vom rotbräunlichen Pracht- in das unauffällig graue Schlichtkleid verfolgt werden. Die Letztbeobachtung eines Schlammläufers stammt vom 20. Oktober. Zusätzlich konnte am 8. Oktober ein Thorshühnchen (*Phalaropus fulicarius*) im Nordbecken beobachtet werden. Am Rantumbecken auf Sylt wurde am 20. Oktober ein Goldhähnchen-Laubsänger entdeckt, welcher aber auch nur kurz beobachtet werden konnte. Auf Amrum konnte auf der Odde am 29. Oktober ein Taigazilpzalp (*Phylloscopus collybita tristis*) – die sibirische Unterart unseres Zilpzalps, entdeckt werden.

Auf Neuwerk konnten im Oktober zwei Nachweise des Gelbbrauen-Laubsängers (*Phylloscopus inornatus*) erbracht werden. Diese Laubsänger-Art wurde mit einzelnen Individuen auch auf der Greifswalder Oie und in größerer Zahl auf Helgoland nachgewiesen. Gelbbrauen-Laubsänger haben in den letzten 25 Jahren deutlich zugenommen und sind keine wirkliche Rarität mehr an der deutschen Küste und seinen vorgela-



gerten Inseln (Krüger & Dierschke 2004, Dierschke et al. 2011). Die Gründe, warum diese Laubsängerart – welche eigentlich in Südostasien überwintert – so stark zugenommen hat, sind nicht abschließend geklärt. Da sie sich aber in ihrem sibirischen Brutgebiet immer weiter nach Westen ausbreitet, ist es möglich, dass sich hier neue Zugwege entwickeln und die Art auch im europäischen Raum überwintert (Schmaljohann & Karwinkel 2021). Zusätzlich konnte auf Neuwerk am 17. und 18. Oktober mindestens eine Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) nachgewiesen werden – eine Art, die zwar in Deutschland Brutvogel ist, auf Neuwerk und Scharhörn seit 1989 aber nur 17-mal dokumentiert wurde (Fichtler & Klasan 2018).

Im Osten auf der Greifswalder Oie gab es im Oktober auch einige schöne Nachweise seltener Arten. So wurde auch hier am 4. Oktober ein Goldhähnchen-Laubsänger beobachtet – somit konnten im Oktober gleich in drei unserer Schutzgebiete diese schönen, nur etwas größer als ein Goldhähnchen gewachsenen Laubsänger, beobachtet werden. Am Ende des Monats gab es dann noch einen Dunkellaubsänger (*Phylloscopus fuscatus*) – eine weitere Laubsängerart, die in Deutschland eigentlich jährlich nachgewiesen wird und in Südostasien überwintert. Bei stürmischen Wetterlagen konnten zusätzlich einige Bassmöwen (*Morus bassanus*), junge Dreizehenmöwen (*Rissa tridactyla*), Schmarotzerraubmöwen (*Stercorarius parasiticus*) sowie als Highlight ein Dunkelsturmtaucher (*Ardenna grisea*) beobachtet werden. Dunkelsturmtaucher sind in der Ostsee extrem selten – ziehen sie doch eigentlich den Ostatlantik hinunter in ihre atlantischen Brutgebiete in Südchile, den Falkland-Inseln und Tristan da Cunha (Harrison et al. 2021). Andere regionale Seltenheiten waren ein Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes*) am 10. Oktober sowie eine Wasserramsel (*Cinclus cinclus*) der skandinavischen Nominatform *cinclus* am 21. Oktober.

Im November und Dezember ebbt der Singvogelzug dann langsam ab und die letzten Kurzstreckenzieher fliegen über unsere Schutzgebiete. Auch einige seltene Singvogelarten können meist im November noch beobachtet werden, bevor es im Dezember dann wieder ruhiger wird. Geprägt ist Vogelzug dann vor allem durch Kälteflucht bei sich ändernden Wetterbedingungen. Zusätzlich können immer mal wieder seltene Wintergäste entdeckt werden.

Auf Helgoland konnten im November noch mehrere Tien-schan-Laubsänger – teilweise auch noch neue Individuen im Vergleich zum Oktober – beobachtet werden. Zusätzlich wurde am 22. November ein weiterer Goldhähnchen-Laubsänger im Fanggarten der Vogelwarte Helgoland gefangen und beringt. Ein weiteres Highlight war ein Wüstensteinschmätzer (*Oenanthe deserti*), welcher sich eine gute Woche am Kringel aufhielt – teilweise gefühlt der einzige Kleinvogel, der dort den rauen Wetterbedingungen trotzte. Bei den Seevögeln gab es auch einige außergewöhnliche Beobachtungen: So zog am 3. November ein Sturmwellenläufer (*Hydrobates pelagicus*), ehemals Sturmschwalbe, durch und am 15. sowie 27. Dezember konnten zwei unterschiedliche Polarmöwen (*Larus glaucoideus*) zwischen hunderten anderen Möwen am Nordoststrand der Hauptinsel entdeckt werden.

Aber auch der November hatte noch eine unerwartete und herausfordernde Entdeckung auf Helgoland vorzuweisen: So wurde am 5. November ein Spötter spec. (*Iduna spec.*) im Kurpark entdeckt: Das Tier war nicht immer kooperativ und so dauerte

— Auf der Greifswalder Oie konnten Gelbbrauenlaubsänger beringt werden. Foto: Leona Frieboese



— Tianschan-Laubsänger wurden unter anderem auf Helgoland entdeckt. Foto: Elmar Ballstaedt

es einige Stunden und Tage, bis es Fotos aus allen Perspektiven sowie Rufaufnahmen gab. Das Tier konnte als Isabellspötter (*Iduna opaca*) identifiziert werden – ein weiterer Erstnachweis für Deutschland! Diese Art ist nur sehr selten außerhalb ihrer Brutgebiete in Richtung Norden nachgewiesen. Dieser Nachweis stellt den zweitnördlichsten dieser Art in Europa dar und ist sehr wahrscheinlich auch auf die langanhaltende Südwestwetterlage zurückzuführen (Tarsiger 2023b). Isabellspötter sind Kurzstreckenzieher, deren Brutgebiet in Spanien und Nordwestafrika liegt. Im Winter ziehen sie bis nach Westafrika (BirdLife 2023). Regionale Seltenheiten betrafen dann noch einen Eichelhäher (*Garrulus glandarius*) am 14. Dezember – der erste Nachweis seit 2004 (OAG Helgoland 2023) sowie zum Ausklang des Jahres vier durchziehende Kraniche (*Grus grus*) am 30. Dezember.

Auf der Greifswalder Oie konnten im November ein Tianschan-Laubsänger sowie bis zum Ende des Jahres noch zwei weitere Goldhähnchen-Laubsänger entdeckt werden. Zusätzlich hielt sich ein Taigazilpzalp Ende November auf der Insel auf. Weitere regionale Besonderheiten waren einige durchziehende Basstölpel, eine Gryllteiste (*Cephus grylle*) sowie drei Seeadler (*Haliaeetus albicilla*).

Vielen Dank für die Unterstützung aller meiner Kollegen:innen sowie der unterschiedlichsten Fotografen, die diese außerordentliche Zusammenstellung unserer Raritäten erst ermöglicht hat. Alle Vogelarten müssen noch durch zuständige Seltenheitenkommissionen anerkannt werden – es besteht also kein Anspruch auf Vollständigkeit!

— Die Beobachtung des Isabellspötters auf Helgoland stellte einen Erstnachweis für Deutschland dar! Foto: Elmar Ballstaedt



## Literatur

Birdguides (2022): **Unprecedented Pallid Swift influx reaches Britain**. Online unter [www.birdguides.com](http://www.birdguides.com). Abgerufen am 06/01/2023.

BirdLife International (2023): **IUCN Red List for birds**. Online unter <http://www.birdlife.org>. Abgerufen am 06/01/2023.

Datenbankabfrage „**Yellow Wagtail**“ (a): Online unter [www.tarsiger.com](http://www.tarsiger.com). Abgerufen am 03/01/2023.

Datenbankabfrage „**Western Olivaceous Warbler**“ (b): Online unter [www.tarsiger.com](http://www.tarsiger.com). Abgerufen am 05/01/2023.

Datenbankabfrage „**Eichelhäher**“: Online unter [www.oag-helgoland.de](http://www.oag-helgoland.de). Abgerufen am 06/01/2023.

Dierschke, J., Dierschke, V., Hüppop, K., Hüppop, O. & Jachmann, K.F. (2011): **Die Vogelwelt der Insel Helgoland**. OAG Helgoland, Helgoland.

Dierschke, J., Dierschke, V., Schmaljohann, H., Stühmer, F. (2016): **Ornithologischer Jahresbericht 2015 für Helgoland**. Ornithologischer Jahresbericht Helgoland 26. Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Helgoland e. V., Helgoland.

Fichtler, M. & Klasan, S. (2018): **Artenliste der Vögel im Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer**. Hamburger avifaunistische Beiträge, Band 43.

Harrison, P., Perrow, M.R., Larsson, H. (2021): **Seabirds. The New Identification Guide**. Lynx Edicions, Barcelona.

Krüger, T. & Dierschke, J. (2004): **Das Vorkommen des Gelbbrauen-Laubsängers *Phylloscopus inornatus* in Deutschland**. Vogelwelt 125: 41-52.

Schmaljohann, H. & Karwinkel, T. (2020): **Neues über das Wanderverhalten des Gelbbrauen-Laubsängers *Phylloscopus inornatus***. Ornithologischer Jahresbericht Helgoland 30: 106-111.

Shirihai, H., Svensson, L. (2018): **Handbook of the Western Palearctic Bird**. HELM, Bloomsbury Publishing Plc, London.

Svensson, L. (2018): **Der Kosmos Vogelführer**. Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart, aktualisierte Ausgabe.

Toschki, P., Temme, J., Dierschke, J. (2021): **Erstnachweis des Mid-dendorf-Laubsängers *Phylloscopus plumbeitarsus* für Helgoland**. Ornithologischer Jahresbericht Helgoland 31: 103-111.

Viles, S. (2022): **Review of the Week: 17-23 October 2022**. Online unter [www.birdguides.com](http://www.birdguides.com). Abgerufen am 06/01/2023.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [44\\_1\\_2023](#)

Autor(en)/Author(s): Ballstaedt Elmar

Artikel/Article: [Ornithologische Seltenheiten in unseren Schutzgebieten Oktober bis Dezember 2022 18-22](#)